

“Secrets and Lies”

Das Haus ist abgesichert und die Freunde und Familie warten im Garten auf den Kommissar. Der Kommissar beugt sich noch einmal zur Leiche herunter um Alicias Handy aufzuheben und es sicherzustellen, dann verlässt er den Tatort und geht durch das Haus zur bereits wartenden Familie. Die Familie redet aufgeregt miteinander. Einige sind völlig aufgelöst, andere sind stumm und verhalten. Dort angekommen holt er einen Notizblock heraus und beginnt die Befragung.

Kommissar

Schildern Sie mir bitte die Ereignisse des Tages und in welcher Beziehung stehen sie denn überhaupt zum Opfer.

Maria

Naja, das Ganze ist etwas kompliziert...

Es klingelt an der Tür und Alicia öffnet diese. Draußen steht Maria und hält eine Flasche Wein in der Hand. Maria setzt zu einer Umarmung an, Alicia blockt jedoch ab.

Alicia

Hi.

Maria

Hallo.

Alicia

(falsches Lächeln aber freut sich über den Wein)

Schön, dass du da bist. Komm doch rein.

Maria

Ich habe Wein mitgebracht.

Alicia

(genervt)

Danke als ob wir davon noch nicht genug haben.

Maria ist verwirrt und fragt sich was los ist, folgt Alicia jedoch ins Haus.

Maria

Kann ich dir noch bei irgendetwas unter die Arme greifen?

Alicia

(genervt)

Lass es einfach gut sein, ich bekomm das schon alleine hin.

Alicia lässt Maria stehen und geht in das Wohnzimmer. Maria grüßt Karsten und Sophie.

Karsten und Sophie sitzen am Esstisch nah bei der Küche, als Maria und Alicia vorbei gehen. Die beiden Geschwister unterhalten sich angeregt über die Firmengeschäfte, die Alicia für das Familienunternehmen trifft, welchem sie vorsteht. Karsten ist verbittert, dass ihm die Firmengeschäfte nicht übertragen wurden und sucht jetzt bei seiner Schwester Sophie Unterstützung für einen Staatsstreich innerhalb der Firma.

Karsten

(Wütend)

Bemerken unsere Eltern nicht, was sie der Firma antut? Sie hat keine Ahnung davon wie man ein profitables Geschäft führt. Und die Umsatzzahlen sinken weiter und weiter.

Sophie, welche sich selbst wenig für das Unternehmen interessiert sitzt dabei uninteressiert neben Karsten und spielt mit ihrem Handy.

Karsten

Sophie, hörst du mir überhaupt zu?

Ohne das Handy aus den Augen zulassen, antwortet Sophie ihm.

Sophie

Karsten, du weißt, dass ich mich einen Scheißdreck für die Geschäfte der Familie interessiere, solange ich meine Prozente bekomme bin ich glücklich.

Karsten

Aber wenn Alicia weiterhin das Geld so aus dem Fenster wirft, wird nicht mehr viel von deinen Prozenten übrig bleiben. Was machst du dann?

Sophie

(aufgebracht)

Karsten, du redest absoluten Mist! Alicia macht ihren Job gut, du kannst nur nicht akzeptieren, dass Mama und Papa ihr den Vorstand gegeben haben. Ich halte mich da komplett raus.

Als Karsten realisiert, dass er seine Schwester mit bloßem Reden nicht überzeugen kann, kommt ihm plötzlich ein Gedanke, wie er sie dazu bekommen könnte, ihn zu unterstützen.

Karsten

Sag mal, du fandest doch Christian so attraktiv, oder?

Bei der Erwähnung von Christian legt Sophie schlagartig ihr Handy mit dem Display nach unten auf den Tisch, und schaut Karsten interessiert und aufmerksam an.

Sophie

(überrascht)

Christian aus der Marketing Abteilung?

Karsten

Ja, genau den! Hör mir mal zu, ich mach dir ein Angebot: Ich stell dir Christian vor UND erhöhe deine Anteile um fünf Prozent und du hilfst mir dabei meine Firma wiederzubekommen.

Sophie

(unentschlossen)

Ich weiß nicht. Alicia ist unsere Schwester, willst du ihr das wirklich antun?

Karsten

(entschlossen)

Die Firma war mir versprochen und ich werde sie mir zurück holen.

Karsten ist hochofren, seine Schwester für seinen Plan gewonnen zu haben. In jenem Moment des Sieges betritt jedoch Frau Schmidt von nebenan das Haus. Sophie geht in die Küche um diesem Konflikt auszuweichen.

Frau Schmidt, die Nachbarin von Nebenan kommt und grüßt kurz die anderen bereits anwesenden Gäste, bevor sie auf Karsten trifft. Sie wirft ihm einen hasserfüllten Blick zu und nimmt eine abweisende Haltung an. Karsten grinst nur unverschämt. Frau Schmidt erinnert sich an ein Gespräch, was sie vor einigem Tagen mit Alicia geführt hatte.

-Rückblende-

Alicia steht Fenster im Konferenzraum und blickt nach draußen. Hinter ihr öffnet sich die Tür und ihre Assistentin

Assistentin

Frau Blumthal, Frau Schmidt ist hier.

Alicia

Schick sie rein.

Die Assistentin verlässt den Raum. Kurz darauf kommt Frau Schmidt rein. Alicia wendet sich nicht vom Fenster ab.

Frau Schmidt

Du wolltest mich sehen?

Alicia

Setz dich bitte, Isabella.

Frau Schmidt setzt sich auf den Sitz neben der Tür. Alicia dreht sich um und nimmt auf der anderen Seite des Tisches platz.

Alicia

Wie lange sind wir jetzt schon befreundet, Isabella?

Frau Schmidt

(überlegt kurz)

Seitdem du und deine Familie nebenan eingezogen seid.

Alicia

Und wie lange arbeitest du nun schon für meine Familie?

Frau Schmidt

10 Jahre, wieso?

Alicia

Mein Bruder wirft mir vor, dass ich meinen Job schlecht mache und dass er es besser könnte. Ich bemerke immer mehr Sabotageversuche von ihm und langsam wird er lästig.

Frau Schmidt

Karsten war doch schon immer eifersüchtig auf dich, Alicia. Ich sehe aber auch, dass er versucht deine Geschäfte zu sabotieren. Und er kommt unserem Geheimnis immer weiter auf die Spur. Letztens hat er versucht mir die aktuellen Umsatzzahlen zu entlocken.

Alicia

Wenn er herausbekommt, wie es wirklich um die Finanzen steht, dann wird er mich aushebeln. Das darf ich nicht zulassen. Leider wird er dich dann auch rauswerfen, wenn er herausbekommt, dass du mir geholfen hast, die schlechten Zahlen zu vertuschen.

Frau Schmidt

Du willst auf irgendwas hinaus Alicia. Ich kenn dich gut genug um das zu wissen. Sprich es aus, wenn ich dir helfen kann, werde ich es tun!

Alicia

Wir müssen ihn ein für alle Mal los werden, Isabella.

Frau Schmidt

(Schockiert, Stimme lauter werdend)

Alicia, schlägst du etwa Mord vor?

Alicia steht auf und geht um den Tisch herum.

Alicia

Nicht so laut.

Frau Schmidt

(Verängstigt)

Wieso ziehst du mich da mit rein?

Alicia

Weil du genau so einen Hass auf ihn hegst und dich niemand verdächtigen würde, wenn er stirbt. Es wäre ganz einfach, Isabella.

Alicia geht um Isabella herum und flüstert ihr ins Ohr

Alicia

Erinnerst du dich etwa nicht was er mit deinen Kindern gemacht hat? Selbstmordversuche haben sie wegen ihm unternommen. Geisteskrank sind sie geworden. Willst du dafür etwa keine Rache?

Frau Schmidt hört Alicia angestrengt zu.

Alicia

Du bist meine älteste Freundin und wohl auch meine größte Leidensgenossin. Tu es für deinen Job, für deine Freundin, für deine Kinder.

-Rückblende Ende-

Karsten

(hämisches)

Und, wie geht es so? Was machen die Kinder?

Frau Schmidt

(verärgert und kühl)

Ich wüsste nicht was dich das angeht.

Karsten

(spöttisch)

Ich wollte mich bloß wegen damals entschuldigen. War ja nicht so gemeint. Woher sollte ich wissen dass die keinen Spaß verstehen? Du bist deswegen doch nicht mehr sauer, oder?

Frau Schmidt

(gleichgültig)

Natürlich nicht...

Sie wirft ihm einen letzten abschätzigen Blick und ein kaltes Lächeln zu bevor sie sich von ihm abwendet. Mit finsterner Miene gesellt sie sich zu den anderen Gästen und tut vorerst so als wäre nichts gewesen. Karsten scheint die ganze Sache einfach nur unheimlich amüsant zu finden.

Freddy läuft die Treppe mit einem Fußball in der Hand runter und an seinem Onkel und Frau Schmidt vorbei. Auf der Terrasse angekommen trumps er den Ball einmal auf den Boden und beobachtet kurz, wie sein Vater den Tisch deckt.

Freddy

Papa ich hab mein Zimmer gerade aufgeräumt. Ich würde jetzt raus gehen und Fußball spielen. Geht das fit oder soll ich noch was machen?

Daniel

Nein, kein Problem. Geh ruhig raus.

Freddy

(mit den Augen bittend)

Willst du vielleicht mitspielen?

Daniel

Ich kann leider nicht. Ich muss noch den Tisch fertig decken. Aber vielleicht komme ich später mal.

Freddy

Okay, dann spiel ich erst mal alleine.

Freddy fängt an, den Fußball hin und her zu kicken, als er ausversehen eine Vase zerbricht.

Alicia

(völlig aufgeregt)

WAS WAR DAS?!

Freddy

Ich hab gegen die Wand gekickt und dabei ist die Vase kaputt gegangen.

Alicia

(wütend)

Sag mal geht's noch?! Du kannst doch nicht schon wieder im Garten mit dem dämlichen Fußball rumschießen! Du weißt, dass du nicht spielen kannst!

Freddy

(genervt)

Es war doch nicht mit Absicht.

Alicia

(furchtbar wütend)

Nicht mit Absicht? Die Vase haben wir in Indien gekauft! IN INDIEN!!!

Freddy

(Verzeihung suchend)

Das war doch wirklich nicht mit Absicht, das kann doch jedem Mal passieren. Was kann ich denn dafür?

Alicia

(absolut aufgebracht)

Was du dafür kannst? Ist das gerade dein Ernst?

Freddy

Das hätte sogar dir passieren können.

Alicia

(aufbrausend)

Jetzt wirst du auch noch frech? Ist. Das. Dein. ERNST?!

Freddy

(aufmüpfig)

Ich verstehe nun mal nicht, du bist den ganzen Tag sauer und jetzt probierst du deinen Stress bei mir auszulassen. Bloß wegen so einer bescheuerten Vase.

Alicia und Freddy streiten sich lautstark. Daniel kommt mit frischen Tellern aus dem Haus und läuft in den fast eskalierenden Streit hinein.

Daniel

Hey, hey. HEY?! Was ist denn nun schon wieder los?!

Freddy

Mama macht schon wieder total Stress wegen ihrer dummen Vase, die ich ausversehen mit meinem Ball kaputt geschossen habe.

Alicia

Er hat die gute Porzellanvase die wir aus Indien mitgebracht haben mit seinem dämlichen Fußball zerschossen! Und dann wird er auch gleich frech!

Daniel

Ja, mein Gott, dann kaufen wir halt nächstes Mal eine neue Vase das ist doch jetzt wirklich kein Weltuntergang, Schatz. Außerdem ist er 13, da macht man schon mal was kaputt und solange es nur eine Vase ist und kein Auto was er gestohlen hat tut es doch nichts zur Sache!

Alicia

(Tief gekränkt)

Du ergreifst immer Partei für ihn! Immer! Weißt du wie ich mich fühle, wenn du mich so behandelst?

Daniel

Schatz, bleib doch mal ruhig.

Daniel macht einen Schritt auf seine Frau zu und will sie trösten, diese weicht der Umarmung jedoch aus.

Alicia

Du bist genauso ein Vollpfosten wie er es ist!

Alicia schmeißt den Ball, welchen sie in der Hand hält wütend zu Boden und geht zurück ins Haus.

Daniel

Mach dir nichts draus, sie ist Moment ein wenig gestresst von ihrem Job und überreagiert deshalb momentan manchmal ein bisschen.

Freddy

Trotzdem muss sie mit uns nicht so umspringen. Manchmal hasse ich sie echt.

Daniel

Sowas sagt man nicht, Freddy, vor allem nicht über seine Mutter!

Freddy

(Einsichtig)

Ich weiß ja, tut mir leid Papa.

Daniel

Schon okay, ich weiß, dass es nicht so gemeint war. Na komm, lass uns die Scherben aufäumen und dann reingehen.

Freddy

Okay.

Freddy und Daniel beginnen, die Überreste der Vase aufzusammeln.

Eine Hand ist zusehen, die Gift aus einer Flasche mit einem Totenkopf in einen Becher gießt, an dem nicht zu erkennen ist wem er gehört. Das Glas steht auf dem Esstisch im Garten.

Die Sonne ist fast hinter den Häusern verschwunden und die Landschaft liegt in einem dunklen orangen Licht. Im Esszimmer von Alicia.

Alle Anwesenden sitzen an einem Tisch zum Kaffee und Kuchen. Jeder unterhält sich mit seinem Nachbarn. Hierbei wird nacheinander ein Fokus auf zwei Gesprächspartner gelegt. Als erstes sieht man Karsten, der sich mit seiner Schwester Alicia über das Familienunternehmen unterhält.

Karsten

(Leicht spöttisch)

Wie läuft es mit den Unternehmen, Schwesterchen? Alles so wie du dir vorstellst?

Alicia

(Stolz)

Alles läuft nach Plan, keine Sorge. Die Umsatzzahlen sehen fantastisch aus.

Karsten

(Leicht spöttisch)

Fantastisch? Da habe ich aber was ganz anderes gehört.

Alicia

Da musst du dich aber verkehrt haben. Mit meinem Unternehmen ist alles in Ordnung.

Karsten

Dein Unternehmen? Schaffe dir ruhig deine eigene Traumwelt, irgendwann wird alles vor deinen Augen zusammen fallen. Bereite dich schon mal darauf vor.

Alicia

Du hast noch nie eine wichtige Rolle in meinem Leben eingenommen und das wird sich so schnell auch nicht ändern. Also halt dich aus meinen Geschäften raus.

Daniel hat genug von den Auseinandersetzungen geht dazwischen.

Daniel

Könnt ihr diesen Streit irgendwann anders fortsetzen und nicht jetzt? Ihr ruiniert die ganze Stimmung.

Die Gesprächsszene wird unterbrochen, als Freddy sein Glas umkippt und das Wasser über die Tischdecke läuft.

Alicia

(Genervt)

Ist das Gerade dein Ernst? Erst die Sache mit der Vase und dann das, kannst du einfach mal dein scheiß Handy weglegen und dich auf dein Essen konzentrieren? Und jetzt hol ein beschissenes Tuch und wisch das hier auf!

Freddy

Tut mir ja leid, Mama. Chill mal.

Freddys Vater und Alicias Mann Daniel greift ein, nachdem Freddy im Haus verschwunden ist. Alicias Freundin Maria mischt sich nun ein und versucht die Situation zu lindern.

Maria

Alicia, beruhige dich doch. Es ist doch nur Wasser.

Dafür wird sie von Alicia mit einem bösen Blick gestraft.

Daniel

Das ist doch nicht so schlimm. Sowas hat Freddy doch jetzt wirklich nicht verdient.

Alicia

Zum ersten, du kannst mich einfach mal etwas mehr unterstützen, aber das kann ich dir noch dreimal sagen. Das geht hier rein und da wieder raus. Und du, halt dich aus meinen Problemen raus und kümmere dich erst mal um deine.

Okay fangt einfach an zu essen.

Daraufhin wendet sie sich wieder ihrem Essen zu. Alicia greift zu einer Tasse und nimmt einen großen Schluck.

Karsten

Entschuldigung, würdest du bitte aus deiner eigenen Tasse trinken. Was soll das denn schon wieder?

Sophie steht auf und nimmt ihre Jacke vom Stuhl. Alle am Tisch anwesenden gucken sie verwirrt an.

Alicia

Was hast du denn vor?

Sophie

Ich würde vorschlagen, dass wir jetzt einen Spaziergang machen. Ihr sollt euch alle mal etwas beruhigen und sich zu bewegen ist die beste Möglichkeit dazu.

Freddy verschränkt seine Arme vor der Brust und guckt beleidigt seinen Vater Daniel an, der schon aufgestanden ist. Karsten steht neben seinem Stuhl und zieht sich seine Jacke an.

Freddy

Oh nein, darauf habe ich jetzt keinen Bock, Papa. Müssen wir da jetzt hin? Ich muss meine Hausaufgaben machen.

Karsten

(vorwurfsvoll an Daniel und Freddy gewandt)

Daniel, du glaubst doch nicht ernsthaft, dass er Hausaufgaben macht. Nein, kleiner Mann, du kommst schön mit.

Freddy schaut seinen Vater bettelnd an, doch dieser schüttelt nur mit dem Kopf.

Daniel

Tut mir leid, aber diesmal musst du mit. Wir sind schließlich eine Familie.

Freddy steht trotzig auf und holt seine Jacke aus dem Haus. Plötzlich fängt seine Mutter Alicia an zu husten. Ihre Freundin Maria geht schnell zu ihr.

Maria

(besorgt)

Alicia, alles okay bei dir?

Alicia nickt und nimmt einen Schluck aus ihrem Becher. Für einen kurzen Moment hört sie auf zu husten.

Alicia

(Hustend)

Schon gut, geht ihr ruhig vor. Ich komme nach, ich räume nur schnell weg und schließe das Haus ab.

Die anderen gehen los, gucken sich aber ab und zu noch beunruhigt nach Alicia um, bevor sie um die Ecke biegen.

Das Essen ist beendet und die Familie bricht zu einem Spaziergang auf. Alicia entsorgt in der Zwischenzeit die Abfälle in der Abfalltonne vor dem Haus. Als sie gerade die Tonne öffnet um die Servietten zu entsorgen, wird ihr schwindelig. Sie umklammert die Tonne und versucht dadurch halt zu finden. Nach einigen Sekunden dreht sie panisch den Kopf hin und her als würde sie jemanden suchen. Kurz darauf fängt sie an, der Straße zu folgen welche der Rest der Familie gerade entlang gelaufen ist.

Bei Alicia setzt Schnappatmung ein und sie bekommt das Gefühl als würde sie ersticken. Verzweifelt versucht sie um Hilfe zurufen, doch es entrinnt ihrem Mund so leise, dass es kaum hörbar ist.

Alicia läuft weiter, voller Panik, stolpert über ihre eigenen Füße und fällt hin. Verzweifelt versucht sie wieder zu Atem zukommen, was jedoch kläglich scheitert. Sie sackt in sich zusammen und ist tot.

Es ist kalt draußen und man hört die Vögel in den Bäumen singen. Aus der Ferne kommt eine Gestalt. Die Person geht mit bestimmten Schritten auf einen Baum zu und fängt an ein Loch in die Erde zu graben.

Sie lässt ein kleines Fläschchen hinein fallen und verteilt die Erde darüber, bis alles bedeckt ist. Die Person dreht sich langsam um und schaut mit eiskaltem Blick auf. Es ist Frau Schmidt.

Mit eiligen Schritten geht sie davon und tut so als wäre nichts gewesen.

Ende